

Das Volksblatt
 enthält jeden Sonntag
 einmalig, für monatlich
 50 Pf. (Post- und
 Transportkosten
 nicht inbegriffen).
 Die Preisliste
 ist an jeder
 Ausgabe beifolgend.
 Die Preisliste
 ist an jeder
 Ausgabe beifolgend.



Anzeigenpreise
 beträgt für die 10 Zeilen
 10 Pf. für den ersten
 Tag, für den zweiten
 Tag 8 Pf., für den dritten
 Tag 6 Pf., für den vierten
 Tag 5 Pf., für den fünften
 Tag 4 Pf., für den sechsten
 Tag 3 Pf., für den siebten
 Tag 2 Pf., für den achten
 Tag 1 Pf., für den neunten
 Tag 1 Pf., für den zehnten
 Tag 1 Pf.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 30. Juni 1916. (W. Z. B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Auch gestern und im Verlaufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen, so bei Arras, an der Somme durch sofortigen Gegenangriff zurück. Die feindlichen Gegenriffe wurden ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artillerieaktivität hielt mit Unterbrechungen an. Südöstlich von Tournai und beim östlich Maastricht wurden Blutz angeworfen. — Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns Fortschritte erzielt. Rechts des Rueses gab es keine Infanterieaktivität. Die Gesamtzahl der bei unserem Erfolge vom 23. Juni und bei Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingedrungener Gefangenen beträgt 70 Offiziere, 3200 Mann.
Östlicher Kriegsschauplatz.
 Abgesehen von einem für uns günstigen Gefechte nördlich des Iken-Sees (südwestlich von Zimburg) ist vom nördlichen Teile der Front nichts Befestigtes zu berichten.
Heeresgruppe des Generals v. Linington. Südöstlich von Linowitz blieben Gegenangriffe von unseren Truppen erneut aus ihren Stellungen angeworfen. Unsern ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre erbeutet.
Balkan-Kriegsschauplatz. Lage unverändert.

Bericht des österreichischen Generalstabes.

Wien, 29. Juni. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.
 Bei Javor in der Bukowina zertrümmten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Am Rande östlich von Kolumen erzwang der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Rückzugsgänge. Es kam zu energiegelassen wechelseitigen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem ausdauernden Eingreifen herbeieilender Verbände, das überlegene Gegen in Sandenwege zu werfen, doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Dolomiten und südlich davon zurückgenommen werden. In der Ostfrontlinie nördlich von Oberturn wurden österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Nowo-Bogojan verhängten Abteilungen des Obersten Infanterieregiments Nr. 67 zu werfen. In Wolynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.
Italienischer Kriegsschauplatz.
 Gestern nachmittag begannen die Italiener, einzelne Teile unserer Front an der Hochfläche von Dobrovo loszuberstürzen zu versuchen. Abends wirkten abwehrnde schwere Batterien gegen der Monte San Michele und den Raum von San Marina. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu größter Stärke angeleitet hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff über. Nun entpannen sich, namentlich am Monte San Michele, heftige Kämpfe, die noch fortwähren. Die Vorstöße des Feindes wurden, zum Teil durch Gegenangriffe, abgelenkt. Am Götter Brückenfeld griffen die Italiener den Südteil unserer Vohodora-Stellung an, dann in die vorbereiteten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen. Ähnliche Versuche und Erfolg gingen feindliche Abteilungen verheerender Stärke an vielen Stellen gegen unsere Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raume des Monte Scio, nördlich des Sotina-Tales, am Monte Tejo, im Ventsch und am Jugmas-Tal abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa 200 Gefangene.

Der hohe Blutzoll.

Die Valler Nachrichten melden aus Pfortsburg: Die Militärkritiker der führenden Zeitungen betonen wie auf ein gegebenes Zeichen, daß die russische Front, die 1914 8000 Kilometer lang betrug, überhört bereits vor einiger Zeit die Summe von 28 Milliarden. Die Vorträge liegen im ersten Kriegsjahr um 20 Prozent, die Anbaufläche verringerte sich

habe um 20 bis 25 Prozent. Die Lebensmittelsteuerung beträgt zwischen 50 und 200 Prozent.

Flugzeug gegen Luftschiff. Wien, 30. Juni. Vor drei Wochen wurde gemeldet, daß das italienische Luftschiff M 5, das eben seine Probefahrt beendet hatte, und eine erste Kriegsfahrt antreten sollte, explodiert sei. Wie jetzt berichtet wird, ist das Luftschiff durch ein feindliches Flugzeug vernichtet worden, das es in voller Fahrt verfolgte und die Ballonkugel aufschlug, wodurch das Gas zur Explosion kam. 20 Mann der Besatzung wurden dabei getötet.

Schiffverletzungen. London, 29. Juni. Floßs meldet: Der japanische Dampfer Aiyetsji Maru, das italienische Segelschiff Venturo und der italienische Dampfer G. L. A. wurden verlesen. Der russische Dampfer G. L. A. ist im Mittelmeer torpediert worden. Die Besatzung wurde in Barcelona gefangen. Die italienischen Dampfer Monti Vello, Roma und Bino wurden verlesen.

Die schweren Kriegslasten Bulgariens. Sofia, 29. Juni. Der Budgetminister, dessen Annahme durch die Söbranzge vorsteht, enthält ein Exposé über die Finanzlage Bulgariens. Das Exposé sagt, daß die großen militärischen Ausgaben ein solches Ansehen der Staatsschuld herbeiführt haben, die nach dem Ende des Jahres 1916 vorgesehenen außerordentlichen Ausgaben und nach Bezahlung der in Deutschland gemachten militärischen Vorkaufungen die Gesamtsumme von 50 Milliarden übersteigen würden. Mit Rücksicht jedoch auf die großen Ausgaben, die das Volk zu leisten habe, könne diese Höhe weder das Volk beunruhigen noch seine Energie schwächen.

Elß-Lothringen und die französischen Sozialisten.

Wir gehen folgenden Artikel aus der Parteipresse wieder, müssen jedoch betonen, daß darin zu wenig Wert gelegt ist auf die sozialdemokratische Forderung, daß unstrittige Volksteile selbst — durch freie Volksabstimmung — bestimmen sollen, nach welcher Richtung ihre Interessen gehen. Weiteres darüber auszuführen, ist unter den gegenwärtigen Umständen nicht möglich.

Die französischen Sozialisten haben das Budget für das kommende Vierteljahr bewilligt und dazu erklärt, sie seien zu allen Opfern und Anstrengungen bereit, um die Integrität des französischen Gebietes zu sichern, um für Elß-Lothringen die Wiederherstellung des Rechts zu erlangen, um die vollständige politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens und Serbiens zu sichern und um die Gewißheit eines dauernden Friedens zu erwerben.

Der Differenzpunkt zwischen deutschen und französischen Sozialisten ist somit Elß-Lothringen. In diesem Punkt sind die deutschen Sozialisten mit den anderen deutschen Parteien einig, die französischen Sozialisten aber wieder mit den Parteien ihres Landes.

Die französische Erklärung spricht von dem 1871 mit Rußen getretenen Recht Elß-Lothringens. 1871 hat die junge deutsche Sozialdemokratie gegen die Amerikaner Elß-Lothringens protestiert, denn obwohl Elß-Lothringen ein deutsches Land ist, wollte seine Bevölkerung bei Frankreich bleiben und als Folge der Annexion war ein Bündnis Frankreichs mit Rußland vorauszusetzen, das schon damals — wie erst später bekannt wurde — Emile Olivier in einem Brief an Bismarck vorausgesetzt hatte.

Die junge deutsche Sozialdemokratie hatte also ihre guten Gründe, wenn sie ihren damals leider noch sehr geringen Einfluß gegen die Annexion geltend machte. Da ihrem Wunsch Erfüllung besah, daß sie sich für die deutsche Sache einsetzten, und schließlich ist es ihr auch gelungen, das gleiche Landtagswahlrecht zur Zweiten elßischen Kammer im Reichstag durchzusetzen. Damit war gemäß noch nicht alles erreicht, was erreicht werden mußte, aber inwiefern hatte damit eine glückliche Entscheidung gewonnen, die durch den Weltkrieg fast unterbrochen wurde.

Aber der unfürsorgliche Protest gegen die Annexion und der Kampf für die Freiheit Elß-Lothringens im Innern des Reiches kann nicht zu dem Schluß führen, daß die deutschen Sozialisten sich der französischen Forderung auf Rückgabe des Reiches nachgeben müßten.

Denn ein deutsches Land, das bis 45 Jahren zu Deutschland gehört, kann vom Reiche nicht losgetrennt werden, aber daß dadurch die schwachen Kräfte für das Land selbst und für das Reich hervorgerufen werden, ist aber keineswegs ein Grund, sich nicht einzugehen, mit seinem Wort hat er Frankreich erwähnt. Später ist durch Schiedsmann Preislafer Rede bekannt geworden, daß er die Kräfte der sechs Westfrontenverbände, die nach Frankreichs Antizität in Frage stellen, entschieden mißbilligt.

böserem unter ein fremdsprachiges Regiment und mit einer tieferliegenden Verleumdung der Wirtschaftslage des Landes. Möchte auch ein Teil der Bevölkerung infolge begangener Fehler der Wünsche zu Frankreich innerlich nicht zurückkehren, so gibt es doch Hunderttausende in Elß-Lothringen, für die Frankreichs Herrschaft über sie nicht verdrängen wäre.

Wenn die französischen Sozialisten darin anderer Meinung sind, so sollten sie doch bedenken, daß sich ihre Forderung mit ihrem Wunsch nach einem raschen und dauernden Frieden nicht in Einklang bringen läßt. Wir wollen nicht darüber streiten, ob ein Frieden, der Deutschland zur Herausgabe Elß-Lothringens nötigt, überhaupt erreichbar ist, daß er nicht zu sich zu erreichen wäre, wohl angeht der Preisgabe auch dem Widerstande hat sie und da u. e. n. d. Die französischen Sozialisten wissen aus ihrer eigenen Geschichte, daß auf Annexionen der Revandepatriotismus folgt, wie das V. auf das 1. Jahrestagelant der französischen Sozialismus von diesem Revandepatriotismus in seinem Aufstieg achtmal worden, bis er sich endlich wieder auflöste. Wir dürfen nicht die französischen Sozialisten um alles in der Welt nicht die Zeit ersehen, da man in allen Gezeiten nach dem Abschluß gegen Frankreich streift!

Vor dem Krieg bestand zwischen deutschen und französischen Sozialisten über Elß-Lothringen Einigkeit. Die Franzosen anerkannten das geschichtlich Gewordene und lobten den Frieden mit dem wir für die Freiheit der Reichsländer eintraten. Sie wollten wenn Elß-Lothringen seinen Frieden.

Daß sie nach Ausbruch des Krieges von der nationalen Stimmung fortgerissen wurden, die die Zurückeroberung forderte, mag beaefflicht. Aber jetzt, nach zwei Jahren grausamen Kriege, wollen die Franzosen Elß und immer noch Krieg wegen Elß-Lothringens? Trotz aller Zerrissenheit ließe sich ein gewisser den Befreierden fördern. Baraktellismus des Handels zwischen den vertriebenen Eltern der Internationalen Arbeiterassoziation, wenn dieser Differenzpunkt nicht besteht. Wollten doch die französischen Sozialisten ruhig und nichtern überlegen, ob die Nach nach einem nationalitätlichen Phantom das Opfer Hunderttausender lohnt!

Deutsche Friedensgenügsamkeit.

IK, Stockholm, 26. Juni. Dr. Med von der Nordischen Friedenskonferenz ist von einem mehrtägigen Besuch in Deutschland zurückgekehrt. Er berichtet, mit vielen Besprechungen getroffen und überall neben der Überzeugung, daß Deutschland weder bereit noch ausgemacht werden kann, eine grundsätzliche Friedensgenügsamkeit gefunden zu haben, unter der Verbindung jedoch, daß Deutschlands Freiheit, Weltfrieden und Entwicklungsmöglichkeit gefördert werden müsse. Dr. Med hat von der englischen Regierung die Bewilligung zu einem längeren Besuch in England erbeten.

Friedenswünsche englischer Pazifisten.

Die Valler Nationalzeitung meldet indirekt aus London: Die englischen Pazifisten erlassen in dem Genieeinen Aufruf an die Nation, in dem sie folgende Friedensbedingungen aufgestellt haben:
 Keine Veränderung der europäischen Karte, jeder Staat besaßt seine eigenen Grenzlinien, kein Wirtschaftskrieg und Einführung obligatorischer Arbeitsdienste.
 Die schweizerischen Väter schreiben zu diesen Friedenswünschen, daß sie ein Verlangen dafür seien, daß in den Kreisen der englischen Antikriegs nicht mehr auf eine Wiederannahme der Neutralität im Ernst getreten werden. (3. W.)

Aus Paris wird gemeldet, der Kriegsrat der Entente tritt in den nächsten Tagen zusammen, um die in der letzten der mexikanischen Kritik drohenden amerikanischen Ausführe der für Kriegsmaterial Stellung zu nehmen. Die Munitionsminder der Entente nehmen an der Besprechung teil.

Politische Verfassungen. Aus Paris meldet man: Während der letzten Geheimtätigkeit der Kammer sind zahlreiche Verfassungen in Paris erfolgt. Auch die Mitglieder des Reichstages sind in die Verhandlungen einbezogen, eine Kundgebung vor dem Parlamentengebäude auf dem Concordienplatz ist veranstaltet, teilgenommen worden. Einzelheiten über die Gründe der Verfassungen werden nicht bekanntgegeben.

Italienische Kammerkritik. Rom, 29. Juni. Wie die Wähler melden, hat die gefrige Sitzung der italienischen Kammer einen sehr bescheidenen Verlauf genommen, da der unabhängige Sozialist Ferrari die Ausdrücke mit einer Anflage verurteilt, das Reichsministerium Salandra erörtere, die bei ihren sehr scharfen Ausfällen gegen Salandra und bei der Kritik an den aus dem alten Kabinett ins neue übernommenen Mitgliedern zu Unterbrechungen und Zusammenstößen mit der Medien und dem Zentrum führte. Die Enttüllung war am föhrliehen, als Ricci unter Hinweis auf Salandra'sche Anflagen gegen die Generale Trentino ausstieg. Aber 10 von anderen Generalen spricht, sollte auch dem Mut haben, sie erziehen zu lassen.

Zurückziehung englischer Handelsverföhrungen.

London, 29. Juni. Am Unterhaus erklärte der Unterhaussekretär des Auswärtigen Amtes, Lord Robert Cecil, die Beratungen der englischen und der französischen Regierung hätten den Beschluß ergeben, daß es für den Viererband nicht wünschenswert sei, bei ihrer teilweisen Verhängung der Londoner Deklaration zu verharren. Dem Sinn würde vorgezogen werden, die bisher erlassenen Verordnungen in denen die Abänderungen der Londoner Deklaration festgesetzt worden war, zurückzuziehen.
 Es handelt sich um die Verhängung der englischen Regierung vom 18. April d. J., nach welcher Vertriebenen deutschen Hebrungen auf neutralen Handelsschiffen als Passagiere annehmen werden sollte. Die Neutralen hatten dagegen protestiert. Die Zurückziehung erfolgt mit Rücksicht auf die Neutralen.

Preis schneidet werden sollte, als der bisherige. Wahrscheinlich werde er 4,50 Mk. betragen, jedenfalls schwankt er zwischen 4 und 5 Mk.

Andrerseits wurde dringend empfohlen, alle erwerbsfähigen Arbeits- und Arbeitskräfte des Industriebezirks gegen angemessene Bezahlung zusammenzuführen. Es würde zu bedauern sein, wenn bei der benachteiligten Lebenslage bei den Arbeitern nicht noch größere Arbeits- und Arbeitsmengen herbeigeführt würden. Die Abneigung der Städter gegen die Landwirtschaft müsse wieder schwinden, schon weil nach dem Sturz die Landwirtschaft mit den übrigen Berufsständen die Voll- und Handelspolitik ordnen müsse.

In dem Geschäftsbereich des Verbandes ist eine Stelle, wo über die Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen landwirtschaftlichen Organisationen berichtet wird. Die Verhandlungen betreffen die „wirtschaftliche Annäherung“. Es wird mitgeteilt, daß anfangs Schwierigkeiten zu überwinden gewesen wären; am 17. Juni sei es aber in Dresden zu einer allgemeinen Verständigung gekommen, und diese „Dresdener Leitlinie“ würden die Grundlage für die weiteren Verhandlungen sein.

Ein Verband für die Einfuhr von Lebensmitteln soll demnächst in Berlin gegründet werden. Berliner Blätter fordern, daß die vorbereitenden Verhandlungen abgeschlossen und die Satzungen durch einen Arbeitsausschuß, dem zahlreiche Berliner Großhandelsfirmen der Nahrung- und Genussmittelgewerbe angehören, vorläufig festgelegt sind. Interessenten können näheres durch die Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Großhändler der Nahrungsmittel und verwandten Branchen E. S. Charlottenburg, Niebuhrstraße 78, erfahren.

Die Verstaatlichung der Verwertung der Speisereste und Küchenabfälle.

Ant. Verordnungsamt des Bundesrats vom 26. Juni d. J. unterliegt die Sammlung und Aufbereitung von Speiseresten und Küchenabfällen besonderer staatlicher Regelung.

Gemeinden von mehr als 40 000 Einwohnern sind verpflichtet, die in den Häusern und auf Grundstücken von den Einwohnern getrennt aufbewahrten Küchenabfälle dreimal wöchentlich abzuholen und an die Reichsgesellschaft für deutsches Müllkraftfutter, G. m. b. H., in Berlin, zu liefern. Die letztere ist zur Abnahme und Zubereitung eines angemessenen Nebenabpreises an die Gemeinden verpflichtet.

Demgegenüber ist die Reichsgesellschaft verpflichtet, eine bestimmte Menge bezugsfähiger Müllkraftfutters, die durch den Reichskanzler festgelegt wird, und in einem bestimmten Verhältnis zu den von der Gemeinde gelieferten Abfällen steht, den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Vorhaben ist ein wichtiger Schritt für eine ausgedehnte Verwertung der Küchenabfälle als Futtermittel getan. Der Wert der Küchenabfälle für die Fütterung ist sehr groß, ihre Erhaltung daher ein dringendes Gebot der Pflicht, das der Zentralisierung und Verstaatlichung ein Vorgehen, das der gesamten Volksernährung in umfangreichem Maße zugute kommen wird.

Einheitliche Kleinverkaufspreise für Zündhölzer.

Die M. J. meldet: Wie wir hören, steht für die nächste Zeit eine einheitliche Festsetzung der Kleinverkaufspreise für Zündhölzer bevor. Die zurechnenden Konfabrikationsunternehmen und die Verteilung der Rohmaterialien haben im Zusammenhang mit einer allmählich sich abzeichnenden Anknüpfung die bisher festgesetzten Mindestpreise vielfach erhöht, so daß gegenwärtig in einzelnen Gebieten der Kleinverkauf zu Preisen bis auf 45 und 50 Pfennig für das Dutzend erhöht werden mußte. Dies hängt vielfach mit Schwierigkeiten zusammen, die eine gleichmäßige Verteilung des knappen

geordneten Rohmaterials hervorruft. Der Verein deutscher Zündhölzfabrikanten wird sich demnächst mit der Frage beschäftigen und auch gleichseitig beim Bundesrat eine Erhöhung des Finanzkontingents von 50 auf 60 Prozent erbitten. Allerdings stehen gerade dieser Erhöhung gewisse Schwierigkeiten im Wege, insofern es hinsichtlich kleinerer Fabrikanten infolge Anknüpfung an Rohmaterialien ihren Betrieb einschränken müßten und somit ihr Kontingent nicht einmal voll bestreiten können. Diese Regelung kommt aus internem Bereich.

Aus der Partei.

Aus den Organisationen.

In der nächsten Tagespresse veröffentlicht Genosse Segitz die Abgeordnete für Rütch-Erlangen, eine Erklärung, woraus hervorgeht, daß er die Vertrauensleute seines Wahlkreises gebeten hat, von seiner Wiederwahl als Reichstagsabgeordneter, Gemeindevorstandlicher und Redakteur am dortigen Parteiblatt, anzukündigen, in dem nun auch noch der Vorzug der Kandidatur übertragen worden, der seine Anwesenheit in München während der Landtagsession zur Pflicht macht. Er glaubt daher in Zukunft den Verhandlungen des Reichstags nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit schenken zu können. Eine Wahlkreisversammlung für Rütch-Erlangen beschloß sich bereits am Sonntag mit der Aufforderung eines Kandidaten für die nächste Reichstagswahl. Nachdem von allen Diskussionsgegenständen die Verdienste des Genossen Segitz gerühmt, beschloß die Konferenz, den Landtagsabgeordneten für den dortigen Kreis, Genossen Hans Vogel, als Reichstagskandidaten aufzustellen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Breslau richtete folgende Weisung über den Genossen Lebedow an den Vorstand der Praktion Arbeitsgemeinschaft:

Breslau I, den 21. Juni 1916.

Der Sozialdemokratische Verein für Breslau-Ost und Reich nimmt Veranlassung, hat hier das Austrittsrecht des Genossen Lebedow in unserer letzten Volksversammlung zu bekräftigen. Genosse Lebedow ist im Verlauf der letzten zehn Jahre in wiederholten Fällen von unserer Vorstand gegeben worden. Eine Versammlung in Breslau abgehalten und hat stets aus Mangel an Zeit abgelehnt. Am 20. Juni 1916 hatten wir eine öffentliche Volksversammlung mit Genossen Seidemann als Moderatoren, und hier erklärten plötzlich Lebedow ohne Kenntnis der Organisation, um an diesem unanfechtbaren Tage gegen Seidemann zu sprechen und die Differenz in unserer Partei über die Stellung zum Krieg zu verhandeln, zu den Arbeiten vor mehr als tausend Angehörigen gegnerischer Parteien zu erklären.

Dieses Verfahren, Parteifreitragen in öffentlicher Versammlung zu erklären, hat stets als unanfechtbar gegolten und muß zur Schädigung unserer Partei führen, die doch auch von der Arbeiterschaft nicht beabsichtigt ist. Es ist in unserer Breslauer Zell besonders organisationsfeindlich, weil wir in Versammlungen des Sozialdemokratischen Vereins und in Funktionärstagen diese Streitfragen schon viermal behandelt haben und dabei die Rede der Arbeiter stets ausgiebig zu Wort gekommen sind. Genosse Seidemann der Abgeordnete unseres Wahlkreises, hat hier, in oft er würdevoll, seine Ansicht Ausdruck gegeben, ist auch zu diesem Zweck von uns mehrfach nach Breslau gerufen worden. Der Verein hat seine von ihm abweichende Meinung vertreten, dem Abgeordneten aber trotz seiner Schweregeistes geachtet. Um so unangeleglicher ist dieser heimliche Hebel in einer öffentlichen Versammlung. Wir nehmen an, daß auch die Praktion der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft dieses Verfahren mißbilligen und

dem Genossen Lebedow anraten wird, sich organisational-feindliches Gebaren in Zukunft zu vermeiden.

Mit Parteigrüß! Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Breslau-Ost und West. J. A. Hart Burgund.

Gewerkschaftliches.

Abschlußtag für städtisches Personal.

Die sozialistische Stadterwaltung Mailands hat beschlossen, den Forderungen des Provinzialrats der Stadt nachzugeben und den Abschlußtag einzuführen. Dieser hat dieses Personal eine wöchentliche Arbeitszeit von 60 Stunden, die nunmehr auf 48 Stunden herabgesetzt werden soll. Die Reform kommt zunächst 531 Personen zu gute, da sich zurzeit 241 Provinzialbeamte unter den Waffen befinden. Mit Rückwirkung auf den 1. Januar künftigen Jahres wird sich die Mehrzahl auf 150 000 Lire, in normalen Jahren auf rund 180 000 Lire belaufen. Gleichseitig bereitet die Stadterwaltung eine Reform in der Beförderung der am schlechtesten bezahlten Kategorien des städtischen Personals vor, die 2372 Angestellten zugute kommen wird und eine Mehrzahlung von 470 000 Lire jährlich einfließt.

Merlei.

Mittags eine Portion Reue.

Reue für die menschliche Ernährung empfiehlt Professor Dr. G. Haberlandt vom Pflanzenphysiologischen Institut in Berlin-Dahlem in der Zeitschrift Naturwissenschaften. Er hält namentlich Luzerne auf Grund seiner Untersuchungen in vieler Hinsicht als Nahrungsmittel und Viehfuttermittel den meisten gebrauchlichen Gemüsen für überlegen. Der Anbau der Luzerne auch für menschliche Ernährungszwecke sei lobenswert, weil sie wegen ihres reichen Stickstoff- und ihrer großen Assimilationskraft drei- bis viermal gemäht werden könne. Betrüblich bemerkt ein Berliner Blatt dazu: Der beachtenswerte Versuch Professor Haberlandts, den Küchenteil durch Stroh zu bereichern, wird für Deutschland während des Krieges kaum in Betracht kommen; die Futtermittelnot liegt da in erster Linie im Wege.

Durch Minen verunglückt.

Hamburg, 20. Juni. In das Netz des Finlenwärders Godeke Segelfutters d. N. 225 geriet eine Mine, die beim Einschlagen das Fahrzeug in die Luft sprengte. Der Schiffer Zeismann und ein Knicht verloren das Leben. Nur ein Junge wurde, schwer verletzt, von einem Fahrzeug der Kaiserlichen Marine gerettet.

Kriegsgewinne des Weinhandels.

Was der Falz wie geschrieben: Am Mittwoch ließ Herr J. Menzer in Medargemünd etwa 80 Fuder Weinmeine der Weingewerkschaft Magdeburg und 20 Fuder Weinmeine des Weingewerkschafts Wallstadt versteigern und erzielte insgesamt 198 000 Mark. Herr Menzer hat diesen Wein vor einiger Zeit freihändig gekauft zu einem Durchschnittspreis von circa 1100 Mk. pro Fuder und hat ihn nun wieder versteigert und dabei Preise von 1300 bis 5000 Mk. pro Fuder erzielt. Er dürfte also einen Gesamtgewinn von 70 000 bis 80 000 Mark erzielt haben, ohne daß die Weinbauern den Keller verlasten hat. Das sind Kriegsgewinne des Weinhandels! — Ist das nicht ein Skandal? Da plant sich ein kleiner Menzer in sein Leben lang und kommt nicht aus Zinsen und Schulden heraus. Irigend ein Händler, der die Konjunktur ausnützt, hebt 70 000—80 000 Mark ein, ohne etwas Verdienstes dafür geleistet zu haben. Es wird höchste Zeit, daß den Preistreiberen auf allen Gebieten ein Ende gemacht werde.

Nach beendeter gesetzlicher

inventur-Aufnahme

sind grosse Vorräte vorhanden, die zu vorteilhaften Preisen bis zum 31. Juli ohne Bezugschein in allen Abteilungen unseres Geschäftshauses zum Verkauf gelangen.

Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

Damen-Kleider- u. Kostüme

Damen- u. Kinder-Bekleidung

Damen- und Kinder-Hüte

Strümpfe und Handschuhe

Konfektionierte Weisswaren

Seidenbänder und Hut-Blumen

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Geschäftshaus

1111

J. LEWIN

Halle an der Saale, Marktplatz 2 und 3.

Nach der behördlich vorgeschriebenen

INVENTUR

findet der Verkauf sehr grosser Vorräte in allen Abteilungen

bis zum 1. August ohne Bezugschein statt.

1188

Wollene Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Seidenwaren für Kleider und Blusen, Unterröcke, Leder- und Stoff-Haandschuhe, Stiefel, Trikots für Damen, Herren und Kinder, Seidenhand, Damen-Wäsche, Tag- und Nacht-Hemden, Jacken, Bekleider, Taschen für Damen, Herren und Kinder,

Herren-Wäsche, farbig und weiss, Kravatten, Kragenschoner, Westen, Röcken, Damen-Kravatten, Regenschirme für Damen und Herren, Sonnenschirme, Damengürtel, Gürtelhänder, Gürtelschlösser, Tischchen aus Leder, Tee- und Hausschürzen,

Kinderchürzen, Fächer, Wollene Fantasieartikel, Damen-Kleidung, Damen-Fuß, Damen-Jackets, Herbst- und Winter-Mäntel, Abend-Mäntel, Nachtsch-Mäntel, Kleider, Kostime, Kleiderstücke, Blusen, Kragenstücke, Damenhüte, Kinderhüte, Sporthüte, Sportmützen,

Gardinen in weiss und creme, Künstlervorhänge in Tüll, Leinen und so weiter, Rüsche- und Tuchvorhänge, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Mählpelische, Möbelstoffe, Bett- und Stoppdecken, Tisch- und Divandecken, Bettsocken, Schlafsocken, Einleinen, Waschtische, Kissen und Kissenplatten,

Tisch- und Bettwäsche, Hauttücher, Handtuche, Metall-Bettstellen für Erwachsene und Kinder, Garten- und Balkenmöbel, Bielen-Möbel, Klein- und Ziermöbel, Schlafzimmereinrichtungen, Mädchen- und Knaben-Garderobe.

Auf die noch grossen Bestände unserer Winter-Mäntel und Herbst-Jacken-Kleider in guten Stoffen und soliden Formen machen wir besonders aufmerksam.

A. HUTH & Co.

Halle a. d. S. Gr. Steinstrasse 80-87, Marktplatz 21.

Hall. Genossenschafts-Druckerei
(e. G. m. H.)
Halle a. d. S. Harz 42-44
empfiehlt sich Verbänden, Vereinen und Privaten zur Herstellung aller Arten
von
Druckarbeiten
unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bei zivilen Preisen

Keine Wanze mehr für 1.25 Mark
nur mit Nicobal II und III zu erreichen; 10 Jahre Garantie für die mit Nicobal II behandelten Gegenstände. Die Nicobalbehandlung ist verblüffend einfach. (Nach beiliegender Anleitung.)
Alleinige Verkaufsstelle:

C. Kuhnt, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstr. 51.
Bei Einleitung von Mk. 1.50 portofreie Zustellung nach auswärts.

Deutscher Freundendank.
Es sind eingegangen vom: Nationalen Lehrerverein 1100 Mk., Nationalen Frauenverein (Entwurf eines Strickbüchchens am 26. Januar 1916) 750.25 Mk., (ebdgl. am 14. Februar 1916) 300 Mk., Frauenbildungsverein (Entwurf des Strickbüchchens von Hel. Dr. Schürmer 330 Mk., Gewerbeverein erwerbender Frauen und Mädchen (Entwurf eines Lichtbildvortrages) 180 Mk., Vereine Deutsch-Englischer Frauenbund, Hausfrauenbund, Frauenhilfe-Stadtverband 861.65 Mk., Nationaler Frauenbund (Entwurf des Strickbüchchens von Hel. Cantor) 630 Mk., Frauenverein der Johanniskirche für Armen- und Krankenunterstützung 400 Mk., Nationaler Frauenverein 1256.77 Mk., Richard Wagnerverein 20 Mk., Sammlung an den Frauenbänden des Nationalen Frauenbundes 40 Mk., Frauenverein für Armen- und Krankenpflege-Giebichenstein (Entwurf einer Kalendersammlung) 351.80 Mk., (Gesammelt in einer Kinderbenachteiligten 410 Mk., Kaufmännischer Verein für weibliche Angestellte 155 Mk., Verein der Boltz- und Telegraphenbedienten 112 Mk., Wittensführerverein auf dem Neumarkt 152 Mk., Frauenbildungsverein 1665 Mk., Giebichensteinverein 12 Mk., Vaterländischer Arbeiterverein 20 Mk., Jungfrauenverein der Johanniskirche 5 Mk., Jungfrauenverein der Ulrichsgemeinde 10 Mk., Jungfrauenverein der Neumarktgemeinde 10 Mk., Jungfrauenverein der Giesengemeinde 5 Mk., Evangelischer Mädchenverein - Martenhaus 21.80 Mk., Frauen-Hilfsverein der Johanniskirche 505 Mk., Vorstand des Verbandes Giebichensteiner Jungfrauen 505 Mk., Wittensführerverein Glaucha 5 Mk., Kirchenfeste in der katholischen Franziskus-Gebäude-Wirtschaft 175 Mk., Frauen des Handwerkermeier-Vereins 130 Mk., Gewerbeverein der Neumarktbewohner 26.12 Mk., Jungfrauenverein der Pauluskirche 58.08 Mk., Frauenbildungsverein der Johanniskirche 80 Mk., Spenden im Nationalen Frauenbundes 135 Mk., Spenden beim Bauwerke Reinhold Steiner 110 Mk., Entwurf der Hausammlung am 16. u. 17. Mai 14 655.93 Mk., Gesamtsumme 23 629.80 Mk. 1121

Handbuch der Dreherei.
Daselbe ist durchgearbeitet, mit reichem Inhalt vermehrt und mit über 455 Abbildungen, 165 Tabellen, 1500 Berechnungen und Formeln versehen.
Gebunden: Preis 5.25 Mk.

Neuheit! D. R.-G.-Nr. 588225. Neuheit!
Ermittlung der Wechselläder bei Gang-Millimeter und Modulgewinden
ohne zu rechnen, für Drehbänke mit Schraubstock von 2, 3, 4 u. 4 Gang auf 1" engl. Preis 1 Mark. Porto nach auswärts 5 Pf.
Allein-Verkauf
Bolschubhandlung, Halle a. d. S., Harz 42/44.

Treffen Sie Ihre Wahl
an Herren- und Knaben-Bekleidung
zur rechten Zeit!
Bis zum 1. August ohne Bezugschein.
Um die andauernden Preissteigerungen zu vermeiden, haben wir uns rechtzeitig mit Warenmengen, wie wir sie vorher noch nie auf Lager gehabt haben, versorgt, sodaß unsere verehrte Kundschaft jetzt die günstige Gelegenheit hat
eine unbegrenzt grosse Auswahl
zu vorteilhaften Preisen
zu finden.

In allen Größen und Weiten vorrätig:

Herren-Anzüge	21.- 32.- 46.- 55.-	und höher
Herren-Sport-Paletots	28.- 35.- 46.- 56.-	und höher
Herr.-Marengo-Paletots	26.- 36.- 48.- 54.-	und höher
Jünglings-Sport-Anzüge	18.- 25.- 29.- 35.-	und höher
Jünglings-Sport-Paletots	21.- 28.- 35.- 39.-	und höher

Knaben- und Kinderbekleidung.

Kittel-Anzüge	blau und farbig	von 10.- an
Schlupfblusen-Anzüge	blau und farbig	von 9.- 50 an
Schul-Anzüge	(Joppenform)	von 6.- an
Blaue Kieler Mäntel	haltbare Stoffe	von 4.- 50 an

Knaben-Waschkleidung
in den neuesten Formen.
Unsere Geschäftsräume sind Sonntags nur von 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr früh geöffnet.

S. Weiss am Markt.
Grösstes Haus der Provinz für Herren- und Knaben-Bekleidung.

empfehlen die
Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,
Halle a. S., Harz 24/44.

Zigarren, Zigaretten, Tabake
in allen Preislagen empfiehlt
Otto Ackermann
J. Schneider Nachf.,
Boesenerstr. 25
(Ecke Wolfrasse).

Senden abwaschbare Spielkarten
ins Feld. - Mit Gold-
ecken Spiel 1.00 Mk.
Dauerwädsche
Marke: Waschlär,
Kl. Berlin 2, 1 Tr.
Fahrräder, Nähmaschinen
und Pfandscheine,
auch Werte von 50, 100 u. 300 M.,
kaufen zu hohen Preisen
im Schiffschiff, Uhrmacher,
1130 Kleine Ulrichstrasse 55.

Vereins-Anzeiger
zur Veröffentlichung periodisch
wiederkehrender
Verkaufungen
der getragenen, politischen und
wirtschaftlichen Vereine im Ver-
breitungsbezirk.
Erscheint jeden Dienstag und
Freitag, Jahresbeitrag 5 Mark
inkl. Porto.

Halle (Saale).
Arbeiter-Gänger-Chor.
Sonntag den 2. Juli,
pünktlich 10 Uhr
im Volkspark.

Frauen- u. Mädchenchor. Neben
im 2 1/2 Uhr im Volkspark:
Eingekündigt.

Turnverein „Fichte“
Turnstunden: Turnhalle Ober-
Realschule, Eing. Sandbergstr.
Männer-Abteilung: Dienstag und
Freitag, abends 8-10 Uhr.
Frauen-Abteilung: Mit-
woch, abends 8-10 Uhr.
Sonntags von 8 bis 10 Uhr:
Volksstimmliches Turnen u. Spiele
auf dem Sandanger.
Sonntags d. 1. Juli, ab 8 Uhr:
Sitzung im Giebichenstein.
Sonntag den 2. Juli: Ausflug
nach D. Wörsitz, anschließend
Wahnerfahrt nach Wörsitz.
Zweipunkt: 1/2 8 Uhr auf dem
Rathausplatz.

Touristen-Ver. Naturfreunde.
Sonntag den 2. Juli: Tages-
tour nach Giebichenstein-
Abmarsch: 7 Uhr vom Wettiner-
platz.
Dienstag den 4. Juli im Volk-
park: Versammlung.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 30. Juni 1916

Städtischer Eierverkauf.

Vom Sonnabend, den 1. Juli 1916, ab kommen wieder Eier zum Verkauf. Im den Anfang vor den bisherigen beiden Verkaufsstellen zu vermeiden, ist die Ware auf folgende Geschäfte verteilt worden: E. Göttinger, Zalamittstraße 4, D. Döller, Seibiger Straße, E. D. Bähr, Seibiger Straße, H. Giese, einer Seite in der Ecke mit 24 Pfählen 48, Kap. Jentzenstraße 14, E. Bachmann, Körnerstraße 32, F. Schiemann, Dejeuner Straße 8, D. Luft, Dieselauer Straße 17, M. Bandau, Zalamittstraße 7, A. S. Krause mit 16 Pfählen, Albert Sträußel mit 8 Pfählen, Paul Fortig mit 4 Pfählen, Weanten-Stollmuß-Berett mit 8 Pfählen, Otto Gottschalk, Gr. Ulrichstraße 32, W. Dudenhofel, Breiterstraße 28.

In diesen Geschäften müssen alle Eier, auch die nicht von der Zentral-Eierverkaufsgesellschaft bezogenen, zum vorgeschriebenen Preise von 22 Pf. für das Stück abgegeben werden. Der Verkauf geschieht gegen Vorzahlung des neuen Lebensmittelpreises.

Jeder Haushalt erhält 1 Ei mehr, als der Zahl der ihm angehörigen Personen entspricht, also Haushalte mit einer Person 2 Eier, mit 2 Personen 3 Eier, mit 3 Personen 4 Eier und so fort. Der Verkäufer hat der Verrechnung des Kartostücks vom 28. 6. 16 gemäß die Verkäufe auf dem Lebensmittelpreise zu vermerken. Es werden als Käufer zunächst die Inhaber der Scheine Nr. 1 bis 27000 ausgeteilt. (Gruppe 1 bis IX.) Die zunächst nicht berechtigten Haushalte kommen bei den nächsten Eierverläufen an die Reihe.

Städtische Frühkartoffel-Lieferungen.

Die diesjährigen Frühkartoffeln werden, soweit sie in ganzen Waggonladungen nach Halle gelangen, durch die Stadt oder durch deren Vermittlung kostenlos abgegeben. Die Stadt wird sich zur Abgabe der Kartoffeln des Handels bedienen, sobald sie über eine hinreichende Menge von Kartoffeln verfügt. Bis dahin wird der Verkauf der städtischen Kartoffeln auf dem Zalamittstraße Markt beschränkt. Die Stadt verkauft die Frühkartoffeln zu folgenden Preisen:

Inhaber der grünen und gelben (neuen) Lebensmittelpreise erhalten die Kartoffeln zum Preise von 10 Pfennig für das Pfund; Inhaber der weißen (neuen) Lebensmittelpreise zum Preise von 15 Pfennig für das Pfund.

Bei Einkauf ist also der neue Lebensmittelpreis vorzulegen. Daneben ist auch weiterhin die Kartoffelkarte vorzulegen. Für die am 3. Juli beginnende Woche ist der auf die 14. Woche lautende Abschnitt beim Einkauf abzugeben.

Frühkartoffeln, die nicht in ganzen Waggonladungen nach Halle kommen, können schon jetzt durch den freien Handel verkauft werden. Die Händler dürfen die Kartoffeln gemäß der Verordnung des Ministerrats vom 20. März 1916 nur gegen Kartoffelkarten abgeben, und zwar dürfen auf je einen Abschnitt der Kartoffelkarte in weißer Farbe höchstens 5 Pfund, auf je einen Abschnitt der gelben Karte höchstens 6 Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Auf die Abschnitte der Kartoffelkarten in roter Farbe dürfen 3 Pfund abgegeben und entnommen werden.

Für die jetzt lautende Woche gilt der auf die 13. Woche lautende, für die am 3. Juli beginnende Woche der auf die 14. Woche lautende Kartoffelkarte. Kartoffeln dürfen nur gegen die für die betreffende Woche geltenden Kartoffelkarten abgegeben werden. Heber die Regelung des Verkaufs der städtischen Kartoffeln durch die Händler ergibt nähere Anordnung, sobald sich die Stadt der Händler zum Verkauf bedienen wird.

Erhöhung der Fleischmenge für Schweearbeiter.

Anlage besonderer Jausemengen kann zunächst für diese Woche die wachsende Fleischmenge für die schwerarbeitende Bevölkerung erhöht werden. Die Ausgabe der größeren Reichhaltigkeiten an die Schweearbeiter wird im Hinblick auf die Anweisung des Justizbrotmarktes am Sonnabend, den 1. Juli 1916, erfolgen. An diesem Tage kann allen den Personen, denen Justizbrotmarkten für Schweearbeit ausgestellt sind, bei dem Fleischer, in dessen Kundenliste sie ver-

zeichnet sind, außer der für alle Einwohner festgesetzten Fleischmenge ein weiteres Quantum Fleisch, und zwar für je 1-2 Justizbrotmarkten 250 Gramm mehr, verabfolgt werden. So darf also den Personen, denen nach dem Vermerk auf dem Proschneine 1 oder 2 Justizbrotmarkten 250 Gramm, denjenigen, denen 3 oder 4 Justizbrotmarkten bewilligt sind, 500 Gramm und so weiter, und so weiter, bis zu dem Höchstmaß von 1000 Gramm mehr, verabfolgt werden. Beim Einkauf ist der Proschneine vorzulegen, der Fleischer hat zu prüfen, inwieweit Justizbrotmarkten erteilt sind und bei dem Namen des Kunden in der Datenliste des 1. Juli die von dem Kunden gelauerte Fleischmenge einzutragen. Die Zahl der Justizbrotmarkten ist in der letzten Spalte der Kundenliste zu vermerken. Diejenigen Personen, die Zusatzbrotmarkten auf Grund ärztlichen Zeugnisses erhalten haben, also nicht zu den Schweearbeitern gehören, sind zur Entnahme der größeren Fleischmenge nicht berechtigt.

Durch den Weltkrieg

sowie das Fehlen irrendweiliger Friedensensichten, durch die Situation auf dem Lebensmittelpreise und die innerpolitischen Verhältnisse und schließlich durch den aus genannten Ursachen heraus entstandenen Wirrwarr in den eigenen Reihen

ist der Arbeiterschaft eine ernste Gefahr entstanden,

die es notwendig macht, den inneren Zusammenhang durch Organisation und Arbeiterpresse nicht zu verlieren, sondern zu festigen.

Parteiengassen und Gewerkschaftler

im Besitz, stellt euren Aufgaben die Werbung für die Arbeiterpresse voran!

Das Volksblatt

muß hinein in jedes Arbeiterheim, dazu mahnt die gegenwärtige ernste Zeit. Der monatliche Bezugspreis beträgt 80 Pf. oder 60 Pf. für die Frauen der Eingezogenen.

Bestellungen

wolle man den Aussträgern oder dem Verlag direkt überweisen.

Das teure Rauchen!

Neben den höheren Zigarettenpreisen, über deren Inflationswerten zum 1. Juli wir schon einiges mitteilten, wird nach und nach in allerhöchster Zeit eine weitere, sehr erhebliche Steigerung der Zigarettenpreise erfolgen. Nur zu einem kleinen Teile ist diese Steigerung durch die tatsächlich bereits mit dem 15. Mai d. J. in Kraft getretene Erhöhung des Gewerbesteuerbetrags Steuer bedingt; weit mehr durch die anhaltende Verteuerung aller Rohstoffe und durch die Erhöhung der gesamten Fabrikationskosten. Den Ausschlag für die Steigerung gibt die Erhöhung der Rohstoffpreise. Die Preise für Sumatra- und Java-Tabake haben, einschließlich des bisherigen, nach nicht erhöhten Bezugspreisen seit dem 1. August 1914, also fast vor Beginn des Krieges, eine durchschnittliche Steigerung von 250 bis 350 Prozent erfahren. In dieser Erhöhung ist das enorme Steigen des Guldenwertes erheblich beteiligt. Bei den billigeren, amerikanischen Tabaken war die Steigerung noch härter, nämlich 300 bis 375 Prozent. Deutsche Tabake, die wegen der Knappheit aller Rohstoffe früher zu Zigaretten mit verarbeitet werden als in Friedenszeiten, haben heute den fünf-

fachen und sechsfachen Preis. Die Höhe der Rohstoffpreise ist nicht nur um 10 bis 15 Prozent erhöht worden, aber die Arbeiter, die zu den schlichtbezahltesten gehören, haben jetzt mit Recht eine Erhöhung um 25 Prozent gefordert. Ferner sind ausnahmslos alle Bedarfsgüter für die Zigarettenfabrikation und ganz besonders die Holz für die Zigarettenstämme sehr stark im Preise gestiegen.

Dies alles bedingt eine harte Verteuerung der Zigaretten. Daß diese Verteuerung bisher noch nicht voll in Erscheinung getreten ist, ist darin begründet, daß die Rohstoffe bisher immer noch alle, billig eingelaufte Tabake mit verarbeitet konnten. Diese alten Tabakvorräte sind aber bei den meisten Rohstoffpreisen nunmehr zu Ende gegangen, oder nähern sich sehr dem Ende, so daß die volle Wirkung der Verteuerung der Rohstoffe in der fertigen Zigarette sehr bald in die Erscheinung treten muß. Bei Verwendung von Tabaken, die zu heutigen Marktpreisen gekauft sind, wird es, unter Berücksichtigung der erhöhten Gewerbesteuer, im Laden keine Zigarette unter 10 Pfennig mehr geben können. Die bisherige 10-Pfennig-Zigarette wird in Zukunft mindestens 15 Pf. kosten müssen; die billigsten Sorten werden verhältnismäßig noch mehr steigen. Mit dieser Erhöhung der Zigarettenpreise dürfte leider die Steigerung noch nicht am Ende angelangt sein, da infolge der Knappheit an Rohstoffen die Rohstoffpreise noch anzuwachsen können.

Zur Explosion im Pulvermagazin Beesen.

Durch das stellv. Generalkommando des 4. Armeekorps wird mitgeteilt, daß bei dem Brande eines Schuppens im Munitionsdépôt des Reben-Artilleriebataillons in Halle der Schuppen niedergebrannt und durch umherfliegende Sprengstücke vier Personen verletzt worden sind. Der angegriffene Sachschaden ist unbedeutend, der Verletzte nicht schwer.

* Erhöhung des Holzpreises für Hausangehörige. Der Zentralverband der Hausangehörigen Deutschlands, Sitz Berlin, Engelstraße 21, hat für seine Mitglieder eine Eingabe an die maßgebenden Behörden im Hinblick auf Erhöhung des täglichen Gehaltens gemacht, und zwar mit der Begründung, Hausangehörige haben bei ungewohnter Entlastung und während der Kriegszeit der Haushalten einen Anspruch auf einen Gehaltstrag für die ihnen entgangene Kost. Für eine so höhere Bezahlung, wie sie in den einzelnen Orten vorgefallen, kann aber niemand, selbst bei den bescheidensten Ansprüchen, sich befähigen. Die Lebensmittelpreise sind fortgesetzt gestiegen, am vorübergehenden in der Kriegszeit. Die Kost der Hausangehörigen ist ein Teil des Lohnes und soll entsprechend den Gehältern, reichlich und gut sein. Da dieses aber für so wenig Geld nicht mehr möglich ist, bitten wir um unsern Gehalt zu erhöhen.

In Berlin ist schon die Antwort erfolgt, der tägliche Holzgehalt betrug dort 210 Pf. für weibliche und 225 Pf. für männliche Hausangehörige, allerdings sind davon 30 Pf. für die Wohnung in Anrechnung zu bringen. Dessenfalls sehen sich alle Hauslichen Vorgesetzten genötigt, schnellstens auch für ihren Bezirk eine dementsprechende Erhöhung des Holzgebältes für Hausangehörige einbringen zu lassen.

In Halle betragen die Gänge nur 126 Pf. für weibliche und 150 Pf. für männliche Dienstboten. Da hier also eine Erhöhung besonders dringend nötig wäre, ist schon eine Eingabe durch das Gewerkschaftsamt in Vorbereitung.

* Warnung vor minderwertigen Stoffpräparaten. In letzter Zeit werden in größerer Zahl Stoffe und Stoffanwendungspräparate auf den Markt gebracht, die im Gegensatz zu ihren Anpreisungen teilweise sehr minderwertig und noch dazu in vielen Fällen bis zu 250 Prozent überverteuert sind. Auch in der Bekleidung mancher derartiger Stoffe, wie z. B. als Arbeitswerk, liegt der offensichtliche Verlust zur Täuschung des Abnehmers vor. Bei Einkauf derartiger Präparate eventl. in kleineren Mengen empfiehlt sich eine genaue Prüfung im allgemeinen vor oder bevor zu kaufen.

* Die Ausgabe von Milchschinken und Erneuerung der abgelaufenen erfolgt von jetzt ab Mathausstr. 19 III, Zimmer 70c.

* Nahrungsmittelvergehen. Der Reichsgerichtsrat Hugo Brauer, Straßstraße 14, ist durch den reichssträflich genehmigten Strafbefehl des Amtsgerichts zu Halle vom 26. Mai 1916 wegen der verurteilten Angelegenheit von Nahrungsmitteln in einem Urteil zu einer Geldstrafe von 15 Pf. mit Bewährung drei Tagen Haft verurteilt worden.

* Zur Anmeldezeit der 17jährigen zur Landwehrmännlichkeit wird amtlich mitgeteilt: Die Verpflichtung zur Anmeldezeit zur

Für die Ferien und Reise

Unser erlaubter Verkaufsvorrat ist so gross, dass wir jeden Anspruch bis auf weiteres befriedigen können.

- Touristen-Anzüge in Fantasie und Loden M. 18. 22. 27. 33. 39. bis 62.
- Loden-Mäntel und -Pelerinen „ 15. 19. 25. 29. 35. „ 48.
- Gummi- und Regenmäntel „ 22. 25. 29. 35. 42. „ 60.
- Lüster-Joppen u. -Anzüge, Wasch-Anzüge, Wasch-Joppen, Wasch-Hosen etc.

Wasch-Bekleidung für Knaben in riesiger Auswahl.
Herren-Anzüge nach Mass. Damen-Kostüme nach Mass.

Endepols & Dunker

Gr. Ulrichstr. 19, Halle a. d. S., Ecke Böbergasse.

Höhe und Berechnung der Renten nach der R.V.O.

Ueber die Höhe und Berechnung der Invaliden- und Altersrenten, sowie der Hinterbliebenenbezüge herrscht im allgemeinen noch große Unklarheit. Aus diesem Grunde und mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag in seiner letzten Tagung die Altersgrenze zum Besitze der Altersrente herabsetzte und eine ganz geringfügige Erhöhung der Besätze der Witwenrenten hat eintreten lassen, soll auf diese Materie etwas näher eingegangen werden. Zunächst sei bemerkt, daß sich die Höhe der Renten und Hinterbliebenenbezüge nach der Anzahl und Höhe der Marken richtet. Deshalb muß der Versicherte stets mit dieser Ansicht, daß richtig und vollständig geklärt wird. Die Versicherungsleistungen bestehen aus einem bestimmten Reichsbeitrag und aus einem Anteil der Reichsbeiträge anderer. Der Reichsbeitrag beträgt jährlich 50 Mk. für jede Invaliden-, Alters-, Witwen- und Hinterbliebenenrente und 25 Mk. für jede Witwenrente, einmalig 50 Mk. für jedes Witwengeld und 10% Mark für jede Witwenaussteuer. Der Anteil der Versicherungsanstalt richtet sich nach den gezahlten Beiträgen und den Militärrenten- und Krankheitsrenten, die als Versicherungsbeitrag in Lohnklasse II gelten. Die Versicherungsanstalt leistet bei den Invalidenrenten einen Grundbetrag und die Steigerungssätze, bei den Renten der Hinterbliebenen, bei den Witwengehältern und Witwenaussteuerungen jedoch nur einen Teil des Grundbetrags und der Steigerungssätze, bei den Altersrenten einen festen Jahresbeitrag.

Der Grundbetrag der Invalidenrente wird stets nach 500 Beitragswochen berechnet. Sind weniger nachgewiesen, so gilt für die fehlenden die Lohnklasse I, und es mehr, so werden die überschüssigen Beiträge der niedrigeren Lohnklassen aus.

Für jede Beitragswoche werden angerechnet:

in der Lohnklasse I	12 Pfennig
II	14
III	16
IV	18
V	20

Der Steigerungssatz der Invalidenrente beträgt für jede Beitragswoche:

in der Lohnklasse I	3 Pfennig
II	6
III	8
IV	10
V	12

Hiernach würde für einen Versicherten, der 3. 9. 024 Beitragswochen nachweisen könnte, folgende Berechnung der Invalidenrente Platz greifen. Verteilen wir zunächst die 024 Beitragswochen auf 200 in 1. Klasse, 30 in 2. Klasse, 84 in 3. Klasse, 280 in 4. Klasse und 30 in 5. Klasse. Für die Ermittlung der Höhe des Grundbetrags müßten im vorliegenden Falle 124 Beitragswochen der Lohnklasse I ausreichen. Hiernach verbleiben insgesamt noch 300 verrechnungsfähige Beitragswochen. Beim Steigerungssatz werden die 124 ausgerechneten Beiträge wieder mit in Rechnung gebracht. Wir gelangen nun zu folgendem Resultat über die Höhe der Rente:

1. Reichsbeitrag	50,- Mk.
2. Grundbetrag:	
Lohnklasse I	76 x 12 = 9,12 Mk.
II	30 x 14 = 4,20
III	84 x 16 = 13,44
IV	280 x 18 = 50,40
V	30 x 20 = 6,-
Zusammen 500	Summa 83,16 Mk.
3. Steigerungssatz:	
Lohnklasse I	200 x 3 = 6,- Mk.
II	30 x 6 = 1,80
III	84 x 8 = 6,72
IV	280 x 10 = 28,-
V	30 x 12 = 3,60
Zusammen 624	Summa 46,12 Mk.
Höhe der Rente:	129,28 Mk.

Hat der Empfänger der Invalidenrente Kinder unter 15 Jahren, so erhöht sich die Invalidenrente für jedes dieser Kinder um ein Zehntel.

Die Wartezeit beträgt bei der Invalidenrente, wenn für den Versicherten auf Grund der Versicherungspflicht mindestens hundert Beiträge gefehlt worden sind, zweihundert, andernfalls fünfhundert Beitragswochen; bei

der Altersrente jedoch eintaufendameihundert Beitragswochen. Während die Höhe der Invalidenrente keine Rolle spielt, kann die Altersrente jeht vom vollendeten 65. Jahre (früher erst mit 70. Lebensjahre) an bezogen werden, auch wenn der Versicherte noch nicht invalide ist. An der Berechnung der Altersrente liegt ebenfalls eine Voraussetzung, die noch beachtet werden müssen, wenn die Wartezeit von 1200 auf 1000 Beitragswochen herabgesetzt worden wäre. Leider ist dies nicht geschehen, und es muß demnach der Versicherte, der das 65. Lebensjahr vollendet hat, nach wie vor 1200 Beitragswochen nachweisen können. Solange er dazu nicht imstande ist, erhält er die Altersrente nicht. Demnach ist die Höhe der Altersrente nicht. Demnach ist die Höhe der Altersrente nicht. Demnach ist die Höhe der Altersrente nicht.

1. Reichsbeitrag	50,- Mk.
2. Anteil der Versicherungsanstalt:	
200 Beiträge der Klasse I	60 = 12000
300 " " " II	90 = 27000
300 " " " III	120 = 36000
280 " " " IV	150 = 42000
200 " " " V	180 = 36000
1200 Beiträge	141000
141000 : 1200 = 117,50	

Was nun die Hinterbliebenenbezüge anbelangt, so beträgt der Anteil der Versicherungsanstalt:

bei Witwen- und Hinterbliebenen	2 Zehntel
bei Witwen für jede Witwe drei Zwanzigstel	
(früher für die erste Witwe drei Zwanzigstel, für jede weitere Witwe ein Zwanzigstel) des Grundbetrags und der Steigerungssätze der Invalidenrente, die der Empfänger zur Zeit seines Todes bezog oder bei Invalidität bezogen hätte. Hiernach würden die Hinterbliebenenrente nach dem oben für die Invalidenrente ausgerechneten Beispiel bei 83,16 Mk. Grundbetrag und 46,12 Mk. Steigerungssatz betragen:	
1. Witwen- (Hinterbliebenen-)rente 50 Mark	
Reichsbeitrag und 38,78 Mark Grundbetrag und Steigerungssatz	= 88,78 Mark
2. Witwenrente für jede Witwe 25 Mark Reichsbeitrag und 19,39 Mark Grundbetrag und Steigerungssatz	= 44,39 Mark

Die §§ 1294 und 1295 der R.V.O. sind nach der neuen Novelle geändert worden. Nach diesen Paragraphen dürfen die Renten der Hinterbliebenen der anderthalbfachen Betrag der Invalidenrente, die der Versicherte zur Zeit seines Todes bezog oder bei der Invalidität bezogen hätte, nicht übersteigen. Witwenrenten allein dürfen zusammen nicht mehr betragen als diese Invalidenrente. Weiter sind in § 1291 die letzten sechs Worte getilgt, wonach bei den Hinterbliebenen die Rente den anderthalbfachen Betrag nicht übersteigen durfte. Diese Bestimmung, wonach bei den Witwenrenten für die Berechnung der Steigerungssätze nur die nach dem 1. Januar 1912 gezahlten Beiträge zugrunde zu legen sind. Da dies bei dem angegebenen Beispiel auf 46,12 Mk. Steigerungssatz nicht der Fall sein kann, so nehmen wir folgenden Verlauf an: Der Versicherte hat insgesamt 500 Beitragswochen in Klasse IV nachgewiesen, davon 200 seit dem 1. Januar 1912. Hiernach würden die Renten betragen:

Für eine Witwe	für 42 Mk.
zwei Witwen	jährl. 84
drei Witwen	jährl. 126

ufo. Aus alledem ergibt sich, daß die Witwenrenten nach wie vor sehr gering bemessen sind. Der nun die hinterlassene Witwe selbst mindestens 200 Mark den verbleibenden 15. Lebensjahre eine Witwenaussteuer zu. Als Witwenrenten wird der dreifache Monatsbetrag (also der Jahresbetrag) der Hinterbliebenenrente als Witwenrenten für die acht Monate betragen der besagten Witwenrente gezahlt.

Die neue Novelle zur R.V.O. bestimmt nun noch, daß Ansprüche auf Altersrente, Witwenrente, Witwenaussteuer, über die das Reichsversicherungsamt am Tage der Verkündung dieses Gesetzes (12. Juni 1916) noch nicht befriedigt worden ist, unterliegt. Ansprüche der genannten Art, über die nach dem 31. Dezember 1915 eine Entscheidung ergangen ist, hat die Reichsversicherungsanstalt nach den Vorschriften dieses Gesetzes zu prüfen. Dabei ist die Prüfung auf einem dem Berechtigten günstigsten Ergebnis, oder wird es von dem Berechtigten verlangt, so ist ihm ein neuer Versuch zu erteilen. Nach diesem Gesetz zu erlangte Altersrenten beginnen frühestens mit dem 1. Januar 1916.

Die neue Novelle ist dann noch darauf verwiesen, daß mit den genannten Bestimmungen auch eine Erhöhung der Beiträge beschlossen worden ist, die jedoch erst mit dem 1. Januar 1917 auf Einführung gelangt. Von da an wird als Wochenbeitrag erhoben:

in Lohnklasse I	18 Pfennig
II	26
III	34
IV	42
V	50

Das ist eine Beitragserhöhung um 2 Pfennig für jede Lohnklasse.

Um's tägliche Brot.

Die Verpflichtung der Stadtgemeinde zur Verforgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln.

Ein Meier Gemüsegroßhändler hatte für die Lieferung von Weizen für den Preis von 2 Mk. für das Pfund als Nebenlohn berechnet und sich darauf berufen, daß nach einer Bekanntmachung des Magistrats bei Lieferung von Weizen und Weizenmehl der Gemüsegroßhändler wegen Unbereitschaft des Meiers den Preis von 2 Mk. auf 1 Mk. herabgesetzt wurde; auf von ihm eingeleitete Verurteilung wurde die Strafmäßigkeit der Strafe auf 50 Mk. angesetzt. Interessant ist die Verbindung des Strafmahns mit dem Nebenlohn. Bei dem Nebenlohn dürfte es sich um etwas anderes, denn diese müßte man in Massen beziehen, Lebensmittel aber nicht. Lebensmittel würden von den Sammlern in Massen bezogen und dann könnten die Sammler sie auch gern abgeben. Wenn ein Händler mit dem Nebenlohn den Preis nicht auskommen konnte, muß er der Stadt den Preis überlassen, denn dieser ist verpflichtet, für die Bevölkerung zu sorgen. So ist es auch auf dem Gebiete der Kartoffelverforgung, wo man ja leider zu spät und erst nachdem bedauerliche Verurteilung eingetreten, den Betrieb durch die Stadt übernehmen habe.

So sind die Ungarier!

Ueber das Zurückhalten von Vieh durch Landwirte, selbst wenn es zur Lieferung von Fleisch für die Gegend bestimmt ist, ist schon des öfteren berichtet worden, auch darüber, daß sich die Behörden verweigern lassen, gegen ein solches „patriotisches“ Verhalten gewisser Landwirte energig zu handeln. Leider aber mit wenig Erfolg. Der Gewinn geht über alles. Wegen eines solchen Unwiderstandes sieht sich auch das Bezirksamt Wilmberg (Reg.-Bez. Oberfranken) veranlaßt, vorzugehen. Es ist nämlich mit dem Antrage eingeleitet, den Viehbesitzern von Vieh zu trennen. Es geht nicht an, so heißt es, daß unsere braven Truppen draußen an der Front Mangel an Fleisch leiden, damit solche, die nicht genug kriegen können, noch einige Mark mehr einnehmen können. Ein sehr vernünftiges Verhalten hat ein Landwirt S. W. in L. gegeben: Dem Auffrag der Bezirksverwaltung unterwirft er die Sache von zwei Ecken, weil er sie nach zur Sicherheit brauche. Vor einigen Tagen nun verkaufte er die Ecken trotzdem nach A., weil er 200 Mark mehr bekam. Die Veröffentlichung des Namens behält sich das königliche Bezirksamt vor. — Eine solche Müchheit hat der Mann gar nicht verdient, dem der Profit über alles geht.

Laut Gesetz dürfen wir bis 1. August 20 Prozent unserer Web-, Wirk- und Strickwaren verkaufen.

Unsere Auswahl ist in allen Abteilungen noch sehr gross

und können wir deshalb unsere geehrte Kundschaft vollkommen befriedigen.

Wir empfehlen u. a.:

Kleiderstoffe :: Seidenstoffe

Blusenstoffe, Stickereistoffe, Kostümstoffe, Wollmusseline, Waschstoffe aller Arten. Besätze, Spitzen, Tüll- und Spachtelstoffe. Seidenbänder, Schärpen, Gürtel in Samt u. Seide. Jackett- und Blusenkragen, sowie die neuesten Schulterkragen und sonstige Weißwaren. Fantasie-, Perl- und Leder-Handtaschen.

Handarbeiten

gezeichnet, sowie angefangen und fertiggestickt. Entzückende Weiss- und Buntstickereien, Taschentücher für Loch- und Richelieu-Stickereien, schöne Muster.

Damen- und Herrenwäsche
Kinderwäsche.

Leinen- und Baumwollwaren

Handtuchdreile, Handtücher, Wäschtücher, Tischtücher u. Servietten, Kaffeedecken, Badewäsche. Wäschestoffe, Bettstoffs u. Damaste. Bunte Bettstoffe, fertige Bettwäsche, fertige Inletts, Bettfächer, Wäschestickereien. Gardinen, Spannstoffe, Stores, Bettdecken. Dekorationen in Tuch, Rips, Leinen, Madras. Leinene Vorhangstoffe, Möbelstoffe. Tisch- und Diwandecken, Teppiche, Vorleger. Läuferstoffe, Kissenplatten, fertige Kissen. Künstler-Satins und -Kattune. Steppdecken — Schlafdecken. Bettstellen u. Matratzen in verschiedener Ausführung.

Schürzen für Damen, Mädchen u. Knaben.
Unterröcke, Unterrockvolants.

Fertige Kleider

in Seide, Wolle, Musseline, Wasch- u. Schleierstoffen. Jackenkleider, Röcke, Blusen aller Arten. Sport- u. Regenmäntel, Seiden-Jacken u. -Paletots. Spitzen-Fichus, Morgenröcke, Morgenjackets. Backfisch- und Mädchen-Kleider und -Mäntel. Handschuhe, Strümpfe, Socken. Kinder-Hüte, -Mützen und -Hauben. Kinder-Schwitzer, -Strümpfe, -Söckchen. Normal-Hemden, -Jacken, -Beinkleider für Herren, Damen und Kinder. Oberhemden, Garnituren (Vorhemden, Manschetten), Kragen, Manschetten, Krawatten aller Art.

Braut-Ausstattungen
Erstlings-Ausstattungen.

Brummer Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Kriegsschulden und Weltwirtschaft.

Mit den neuen 12 Milliarden Mark deutscher Kriegsschulden sind die gesamten Kriegsschulden auf 32 Milliarden angewachsen. — Im Laufe des Krieges verlor sich die Maßstäbe. Als der erste 6 Milliarden Kredit bewilligt wurde, schrieb Baumann in der "Globe": Das Maximum ist umgehauen. ... Wir verhehlen die Reichsschuld, wir bezogen 5 Milliarden. ... Als dann die Kriegskosten 30 Milliarden betragen, suchte Delfriedrich nach einem Vergleich, um diese riesigen Summen begründlich zu machen, und bezieht darauf hin, daß diese Summe den Wert sämtlicher deutscher Bahnen samt dem ganzen rollenden Material usw. darstelle. Welche Vergleiche lassen sich heute noch anführen, um die Bedeutung der Summe von 32 Milliarden Mark verständlich zu machen? Soll man darauf hinweisen, daß man mit diesem Geld dreimal soviel Eisenbahnen bauen könnte, oder daß es dem Verlust eines sechsten Teiles des Vermögens des Landes gleichkäme?

Nicht geringer sind die Ausgaben der anderen Staaten. Die Kriegsschulden Englands machen ebenfalls 48,83 Milliarden Mark aus. Für Frankreich liegt jetzt der Bericht der Subkommission, verfaßt von M. R. Vernet, vor. Er gibt die Ausgaben Frankreichs seit Beginn des Krieges bis Ende September des laufenden Jahres auf 55,47 Milliarden Franc an, wovon auf direkte Kriegsausgaben 44,07 Milliarden entfallen. Unter normalen Umständen würde Frankreich vom 1. August

bis Ende 1916 14,5 Milliarden ausgegeben haben; heute werden seine Ausgaben auf 63 Milliarden geschätzt, so daß der Krieg eine Steigerung der Ausgaben um 48,5 Milliarden verursacht hat. Dabei entfällt ein großer Teil der normalen Ausgaben in Wirklichkeit auf das Kriegsbudget, da an kulturellen Ausgaben heute so weit wie möglich gespart wird, während der Schuldendienst und die Inflationierung der durch den Krieg im Not-geratenen Bevölkerung notwendigen Leistungen. Für Frankreich mit seiner relativ geringen Bevölkerung bedeuten diese Summen eine noch viel schwerere Last. Außerdem ist nur ein Teil davon als freie Anleihen untergebracht. Zur Deckung der Ausgaben fanden Frankreich bis Ende März 1916 6,04 Milliarden normale Einnahmen zur Verfügung. Der Rest wurde durch eine Anleihe von 11,96 Milliarden, Nationalverbindungswechsel im Betrage von 10,02, Nationalverbindungsobligationen in der Höhe von 0,76, Anleihen in England und Amerika im Betrage von 2,92 und Verkäufe der Bank von Frankreich, 7,90 Milliarden, zusammen rund 32,62 Milliarden Franc, angebracht. Ein großer Teil der Ausgaben bleibt ungedeckt, was die Lage der französischen Finanzen brüht. Der Reichshatter der Budgetkommission meint, daß Frankreich einen bedeutenden Teil seines Vermögens verliert. Da der Staat nur bezahlt, so hat sich im Laufe des Krieges ein großer Teil des Geldes als geiteigerten Ausgaben und die Entwertung des Geldes. Nach einem Berichte der französischen Staatsschuldenkommission stellen sich die österreichischen Kriegsausgaben für

die ersten elf Kriegsmomente auf 9,5 Milliarden Kronen. Nimmt man an, daß Innangas Kriegskosten 6 Milliarden ausmachten, so ergibt sich eine Summe von 15,5 Milliarden, für die folgenden 18 Kriegsmomente-bis einschließlich weitere 15 bis 20 Milliarden, zusammen etwa 30 bis 35 Milliarden Kronen.

Die Kriegskosten aller Länder für die ersten zwei Jahre wurden veröffentlicht angegeben. Der Londoner Economist (schätz die direkten Kriegsausgaben, also ohne die normalen Wirtschaftsausgaben, der Reichshatter, soziale Economie usw.) auf 10,16 Milliarden Pfund, gleich 207,20 Milliarden Mark. Die Gesamtsummen, ohne die Schäden des Krieges, werden aber sicher die Summe von 250 Milliarden Mark übersteigen, d. h. den Wert sämtlicher Eisenbahnen der Welt. Der wirtschaftliche Sinn dieser Zahlen äußert sich darin, daß Europa seiner Segenome in der Weltwirtschaft verlustig geht. Europa wird in der Zukunft weder mit Waren noch mit Kapitalien die übrigen Weltteile überfluten; vielmehr werden sich auch diese jetzt industriellsten, ihre Naturkräfte zu weitem Nutzen und eine eigene, von Europa unabhängige Industrie entwickeln. Vor allem werden die Vereinigten Staaten gefördert hervorragen, aber auch Japan, Indien, Siam und vielleicht auch China. In all diesen Ländern wird fleißigst darauflos gearbeitet, um sich vom Grunde des europäischen Kapitalismus zu befreien. Europas wirtschaftliche Schwächung, mindestens Rückschlag für ein Jahrzehnt, und der Aufstieg der übrigen Weltteile — das ist das vorläufige Resultat der ersten zwei Jahre Weltkrieges.

Noch zu vorteilhaften Preisen!

sind grosse Vorräte in allen Abteilungen gesichert u. werden bis zum 1. August noch ohne Kleiderkarte abgegeben. Es ist ratsam, von diesem freien Verkauf ausgiebigen Gebrauch zu machen und seinen Bedarf auch für den Winter zu decken.

Herren- und Knaben-Moden
Arbeitskleidung für alle Berufszweige
(Spezialität: Blaue Maschinisten-Anzüge)
Bekleidung für Landwirte
Sport- und Wander-Bekleidung (Loden und Manchester)
Vornehme Mass-Anfertigung.

Bauchwitz

Geschäftshaus für Herren- und Knaben-Moden,
Halle a. d. S. Gegründet 1859. Markt 4.

Raube Möbel
trotz voll-
ständige **Wohnungs-
Einrichtungen,**
Pianos, Geldkassen,
Läden-Einrichtungen.
Friedrich Peileke,
Geiststraße 25.

Fürs Feld!
Feldpostkarten in allen Größen
Feldpostkarten
Brief-, Papiere und Umschläge
mit Druck vom und nach dem Felde
Wohnung
Sportreises
Brieftaschen
Notizbücher
Schriftführer
Briefkäse
1185
in nur bemärkten Qualitäten
und großer Auswahl.

Albin Henze
24 Schmeerstraße 24.

Neue Anzüge, Blusen, Schuhe
billig zu verkaufen 1127
Sandlung Kuttelhof Nr. 6a.

Essab-Lothringen
und die
Sozialdemokratie.
Von Hermann Wenbel,
Mitglied des Reichstages.
Preis 40 Wg.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle a. d. S., Harz 42/44.

Wohnungs-Anzeigen
Königsberg 1b:
Stube, Kammer, Küche a. l. Ober-
lober an ruhige Leute zu vermieten.
Übern. als Dienstm. Bedingung.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.

Sterbetafel
der als Opfer des Krieges gefallen sind
oder verstorbenen Parteimitglieder.

Max Billing, Maler, aus Halle.
Karl Balthasar, Arbeiter, aus Halle.
Ludwig Buhl, Former, aus Halle.
Hermann Wilsdorf, Schlosser, aus Halle.
Karl Riese, Schlosser, aus Ammendorf.
Albert Wilde, Former, aus Schönechwitz.

Ehre ihrem Andenken!
Der Vorstand.

In den bisherigen Anzeigen wurden 230 Parteimitglieder als gefallen gemeldet, so dass mit den heute bekanntgegebenen Namen unser Verein durch den Krieg bis jetzt 236 Mitglieder verloren hat.

Metallarbeiterverband
Verwaltung Halle a. S.

Unsere Mitglieder zur Kenntnis,
dass wiederum folgende Kollegen
als im Felde gefallen gemeldet
worden sind:

Balthasar, Hermann, Metallarbeiter, 28 Jahr.
Buhl, Ludwig, Metallformer, 33 Jahr.
Denkewitz, Otto, Schlosser, 23 Jahr.
Dominik, Stefan, Former, 40 Jahr.
Göbel, Walter, Metallarbeiter, 24 Jahr.
Helling, Willy, Schmied, 30 Jahr.
Jäntsch, Otto, Schlosser, 25 Jahr.
Leibrich, Hugo, Metallarbeiter, 34 Jahr.
Meye, Wilhelm, Schlosser, 22 Jahr.
Möller, Karl, Klempner, 34 Jahr.
Reissner, Artur, Dreher, 35 Jahr.
Schlieder, Hermann, Schlosser, 23 Jahr.
Terpe, Karl, Schlosser, 22 Jahr.
Tübhen, Max, Metallarbeiter, 20 Jahr.
Weber, Franz, Dreher, 31 Jahr.
Werther, Albert, Metallarbeiter, 39 Jahr.
Wilde, Albert, Former, 35 Jahr.
Wilsdorf, Hermann, Schlosser, 26 Jahr.

Ehre Ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Schulbücher aller Art
Tafeln, Schieber, Federkäten,
Bücher, Zeichenbuchs, Zeichen-
ständer, Tornier etc.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle a. d. S., Harz 42/44.

Schachspiel
Mit Anleitung zum Spielen.
Das interessanteste aller Spiele.
Preis 50 Wg.
Volksbuchhandlung.

Parteischriften
empfehlen: Volksbuchhandlung.

Deutsch. Holzarbeiter-Verband
Zahlstelle Halle a. d. Saale.

Als weitere Opfer des Weltkrieges
bistien wir folgende brave Kollegen
ein:

Dirlack, Fritz, Stellmacher, Halle a. d. S.
Herke, Johann, Tischler, Capellenende
Mai, Georg, Drechsler, Ammendorf
Schimpf, Paul, Tischler, Halle a. d. S.
Schlee, Ernst, Tischler, Halle a. d. S.
Schoffe, Hermann, Tischler, Halle a. d. S.
Schurtz, Georg, Drechsler, Halle a. d. S.
Teuber, Andreas, Tischler, Zornig.

Ein ehrendes Andenken werden wir ihnen stets bewahren!
Für die Mitgliedschaft:
Die Ortsverwaltung.

Familien-Nachrichten.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist dahin!
Unserwartet erhielten wir durch seinen Hauptmann und seine
treuen Kameraden die traurige Nachricht, dass am 23. Juni
unser braver, lieber, herzensguter und hoffnungsvoller Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Franz Dittmar
Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 255
Inhaber des Eisernen Kreuzes

nach 22 Monaten schweren Kämpfen im Westen und Osten
durch Granatschuss den Heldentod für sein geliebtes Vaterland
im blühenden Alter von 24 Jahren gestorben ist.

In tiefstem Schmerz: **Franz Dittmar** und Frau,
Paul Brotschneider geb. Dittmar,
Elsa Dittmar,
Otto Dittmar (zurzt. im Felde),
Reinh. Brotschneider (zat. l. Felde),
Trudchen Brotschneider,
Familie **Albert Schöne.**

Beerdigung wird nach Ueberfuhr. in die Heimat bekannt gegeben.

Schuhwaren-Total-Ausverkauf **Nur Grosse Ulrichstr. 52**
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Beachtigen Sie meine Schaufenster.
Die gesamte Geschäftseinrichtung
ist billig zu verkaufen. 1140

Decken Sie schon heute ihren Bedarf an Wintersachen.

Herren - Anzüge
in marango, blau
sowie allen modernen
Farben.

Fadelloser Sitz.

Moritz Cahn,
Grosse Ulrichstrasse 4.

Herren - Paletots
hell und dunkelblau,
Sport - Paletots und
Uster für
Sommer u. Winter.

Moritz Cahn,
Grosse Ulrichstrasse 4.

Nach beendeter Inventur
verkauft bis auf weiteres
altbewährte Qualitäten
zu bekannt
vorteilhaften Preisen.

Moritz Cahn,
Grosse Ulrichstrasse 4. 1119

Jünglings - Anzüge
bedeutende Auswahl
in allen Preislagen.

Frische Verarbeitung

Moritz Cahn,
Grosse Ulrichstrasse 4.

Knaben - Anzüge
in Schlafblausen,
Prinz Heinrich- und
Norfolk - Fassons.

Preiswerte
Schul - Anzüge.

Moritz Cahn,
Grosse Ulrichstrasse 4.

Wafelatur
verkauft
Hallesche Genossensch.-Büchdr.

Walhalla-Theater 1/2 9 Uhr.
Heute zum letzten Male:
„Gestern noch auf stolzen Rossen...“

1129 Ab Sonnabend: **Kurt Olfen-Gesellschaft**
mit **Gustav Böttger** als Gesd.
„Der süsse Fratze“
Fosse mit Gesang und Tanz von Lokowich u. Müller-Förster.
Musik von Harry Hauptmann.
— Vorkauf für Sonnabend und Sonntag eröffnet. —

Zum
Umzug.

Gummi-Wand-
schoner
22 Pf. an.

Gummi-Tisch-
Läufer
zum Schönen des Tischtuches.

Gummi-Küchen-
Spitze
in grosser Musterauswahl
13 Pf. an
p. Meter.

Gummi-Wirtschafts-
Schürzen

Gummi-Kinder-
Schürzen

Linoleum - Läufer
in grosser Auswahl.

Linoleum - Teppiche
mit Kante
7.50 M. an
p. Stück.

Linoleum - Reste
auffallend billig.

Markttaschen
40 Pf. an
per Stück.

Wachstuch-
Reste
stets in grosser Menge
vorrätig.

Hugo
Nehab
Nachf., 1186

Jetzt:
Grosse
3 Ulrichstr. 3
Marktnähe.

Auf Firma und
Hausnummer bitte
genau zu achten.
Mitglied d. Rab.-Spar-
Vereins. 5% Rabatt.

Volkspark Burgstr. 27.
Morgen, Sonnabend, 1. Juli, abends 8 Uhr:
„Grosser Bunter Abend“
ausgeführt von den Veronik-Sängern.
Die Geschäftsleitung.
1115

Ehe man sein **Geld** anderswo
siehe man sich den Betrieb im 1124
„Altenburger Hof“ an.

Peissnitz.
Sonnabend, den 1. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr:
L. Volks-Konzert des Stadttheater-Orchesters.
1181 Eintritt 50 Pfg.
Vorkauf in den Hofmusikalienhandlungen von H. Hothan
und R. Koch sowie im Arbeiter-Sekretariat.

Pfälzer Schiessgraben
Täglich: **Gr. Frei-Konzert.**
Ergebenst ladet ein **Karl Henkelmann.**

Moden-Zeitungen in grosser
Auswahl.
Volkbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

Besonders schöne
Herren-Anzüge

Ich habe genügend grosse Vor-
räte, um alte und neue Kunden
mit Anzügen, Paletots, Hosen
usw. in jeder Geschmacksrichtung
zu versorgen.

Bis 1. August ohne Bezugsschein!

Hauptpreise für Herren - Anzüge:

19 ⁵⁰	24 ⁰⁰	28 ⁵⁰
32 ⁰⁰	36 ⁵⁰	42 ⁰⁰

Spezialität der Firma:
Fortige Herren-Anzüge
vollendeter Maß-Ersatz
48.00 54.00 63.00

Anzüge für junge Herren neueste Farben
neueste Formen
Umschlag-Hosen

Jünglings- und Knaben-Anzüge. 1118
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Julius Hammerschlag,
36 Gr. Ulrichstr. 36.
Sonnabends früh 7 1/2 - 9 1/2 Uhr.

Arbeiter - Bildungs - Ausschuss
für Halle und den Saalkreis

Voranzeige!
Sonnabend, den 15. Juli 1916, abends 8 1/2 Uhr
im Garten des Volksparks, Burgstr. 27:

Opern- und Lieder-Abend

Mitwirkende:
Anni Kühne, Opernsängerin, Sopran, Traude Gagemann,
Opernsängerin, Mezzo-Sopran, Max Kramer,
Opernsänger, Bariton, Kurt Zilliger, Opernsänger, Bass,
Hans Vandsburger, Kapellmeister.

Der Eintrittspreis beträgt 25 Pfennig.
Bei ungünstigen Wetter findet die Veranstaltung in den
unteren Räumen des Volksparks statt.

Programme sind im Vorkauf zu haben: In der Volks-
Buchhandlung, i. d. Gastwirtschaft d. Gewerkschafts-Hauses,
Harz 42/44, i. d. Zigarrenhandl. v. Spengler,
Geiststr. 5, Albrecht, Lindenstr. 53 u. Jungmann, Thomasius-
strasse 38/39, ausserdem bei sämtlichen Kassierern der Ge-
werkschaften und der Partei.
1126

Brotartenmappen,
zur Zubereitung u. Schube der
Brot- und Lebensmittelkarten,
empfehlen zum Breite von 20 Pfd.
Brotts - Buchhandlung,
Halle a. d. S., Harz 42/44.
Sämtliche Anträge des Brotts-
blattes nehmen Bestellungen entgegen.

Ursache u. Ende des
Weltenbrandes
lehrt das Buch:
Was ist Religion?
Preis 1 Mark. 1125
Verlag L. Kittel,
Magdeburgerstr. 13a.

Aug. Thurms weltberühmte Roßschlächterei, Gast- u. Speisewirtschaft
befindet sich
immer noch Reilstrasse 10.

Bitte das hiesige und auswärtige Publikum um weiteren gütigen Besuch. **Speisen und Getränke ff.**
Bewirtschaftung habe ich Herrn Gustav Hetzer übertragen. 1102

Da ich Herrn August Thurms **Schank- und Röstfleisch-Speisewirtschaft**, hier, **Reilstrasse 10**, zum 1. Juli (Sonnabend) übernehme, sage ich meiner werten Stadt- und Landkundschaft, Freunden und Bekannten sowie meinen alten Stammgästen ein herzliches Willkommen.

ff. Sauerbraten, ff. Beefsteak, ff. Rouladen und Lendenbraten
in bester Zubereitung. Hochachtungsvoll
Gustav Hetzer und Frau.

Socken eingetroffen:
Schwarze Lasting-Damen-Schnürstiefeln . . . 7.00
Schwarze Lasting-Damen-Schnürschuhe . . . 4.75
Weisse Leinen-Damen-Schnürschuhe in allen Preislagen.
Grosses Lager in allen Leder-Schuhwaren
sehr preiswert. 1122

Wiebachs Schuhwarenhaus, Kleine Ulrichstrasse 12.

Web-, Wirk- und Strickwaren,
die nur bis 1. August frei verkäuflich sind, ist unsere Auswahl groß und recht-
zeitiger Einkauf in **Herrn- u. Knabenkonfektion, Damen- u. Mädchenkleidung, Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren, Damen- u. Kinderwäsche, Barchenthomden, Betttüchern, Schürzen, Unterzeugen, Strümpfen u. Handschuhen** zu den jetzt noch vorteilhaft. Preisen u. ohne Bezugsschein erhältlich, empfehlenswert
im Kaufhaus H. ELKAN, Leipzigerstr. 87.

Wäschefabrik Adolf Sternfeld Halle a. d. S.
Geöffnet 8-12 1/2, 3-7. wiedereröffnet. Gr. Ulrichstr. 4/5, I. Et.

Nach Beendigung der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur verkaufe ich noch
bis 31. Juli 1916 ohne Bezugsschein
gute alte Qualitäten
Damen-, Herren-, Kinderwäsche, Bett-, Haus- und Tischwäsche
zu günstigen Preisen.
Die Vorteile, die ich biete, bestehen darin, dass ich den grössten Teil meines Lagers noch vor dem Kriege erworben und die hohe Ladenmiete erspare. 1118

Herrenkrug
meist rein Leinen,
4-lüch, solange noch
Vorrat. . . a Stück